

Von meiner wahren Liebe

Fortsetzung zu 'Von unserer Scherbenwelt'

Von Phoenix_Michie

Kapitel 1: Von einer neuen Stadt, neuen Aufgaben, Sternbildern und von einem Mann voller potentieller Gemeinheiten

=====
1. Kapitel
=====

"Zu den Hauptaufgaben einer Lektorin bzw. eines Lektors gehört das Lesen, Prüfen und Redigieren von Manuskripten und die Pflege von Autoren- und Illustratorenkontakten. Neben der reinen Lesetätigkeit werden zunehmend Managementkompetenzen wie das Autorenmanagement und das Projektmanagement Teil des Berufsbildes. Eigene Beiträge werden im Lektorat in der Regel nicht verfasst. Machen Sie sich das klar. Sie sind keine Autoren. Sie korrigieren deren Werke. Und es wird mehr von Ihnen verlangt als früher. Sie lesen nicht nur und kraulen sich danach den Bauch."

Ich lehnte mich zurück und unterdrückte ein Gähnen. Ich saß erst zehn Minuten in diesem Raum und schon war mir langweilig. Was der Dozent da vorne erzählte, war mir nicht neu.

Gestern war ich hierhergekommen, nach Morioka, einer Kleinstadt im Norden Honshus. Für eine Fortbildung zum Lektor hatte ich Sapporo verlassen. Mein Chef hielt offenbar doch etwas von mir. Überraschend hatte er mir diese Fortbildung angeboten. Die Kosten übernahm der Verlag. Wenn ich das Seminar erfolgreich hinter mich gebracht hatte, standen meine Aufstiegschancen im Verlag verdammt gut. Ich würde mehr Geld verdienen und meine Arbeitszeit würde sich nicht mal großartig verlängern. Das war der Wahnsinn. Endlich mal was Gutes. Dafür musste ich aber zwei Wochen in Morioka verbringen. Ich war in einem Hotel untergebracht, das äußerst angenehm war. Vier Sterne, großzügig ausgestattet, Schwimmbad, Wellness-Bereich, Restaurant, Bar, Souvenir Shops. Die Zimmer waren groß, das Bett auch. Durch eine große Fensterfront konnte man auf die Kleinstadt blicken. Es roch angenehm, war sauber. Alles perfekt. Ich war sehr zufrieden. Ich konnte mich abends entspannen, wenn ich aus dem Ausbildungszentrum zurückkam.

Mir war es schwer gefallen, meine Katze Amaya in Sapporo zurück zu lassen, aber ich

hatte jemanden gefunden, der sich um sie und meine Wohnung kümmerte: ein Kollege, der selbst einmal eine Katze gehabt hatte, hatte sich bereit erklärt, in meine Wohnung zu ziehen und die Kleine zu versorgen und mit ihr zu spielen. Ich hatte einen Aushang am schwarzen Brett gemacht und nach nur einer Woche hatte er mich angerufen. Ich kannte ihn ein wenig, hatte ab und an mal kurz mit ihm gesprochen. Er war mir nicht unsympathisch. Und ich hatte nicht viel Zeit gehabt, und auch keine Auswahl, also hatte ich ihn mit der Arbeit betraut. Ich hatte ihn bezahlen wollen für die Zeit, aber er hatte abgelehnt. Das war das einzige, das mich etwas stutzig machte. Die Sache war eigentlich zu gut. Aber er hatte gesagt, dass es für ihn schon Belohnung genug wäre, für ein paar Tage Zeit mit einer Katze verbringen zu können. In seiner eigenen Wohnung waren Haustiere nicht erlaubt und er hatte kein Geld für einen Umzug. Ich hatte ihm das mal geglaubt. Er hatte mir auch versprochen, mich auf dem Laufenden zu halten, wie es der Katze ging und ob sie beide zurechtkamen. Noch wartete ich auf so eine Nachricht.

Ich hörte, wie die Tür des Raums aufging. Plötzlich stand jemand neben mir. Verwirrt blinzelte ich denjenigen an. Er war blond und hatte schokoladige, warme Augen, die mich bittend ansahen. "Bitte sagen Sie mir, dass der Platz neben Ihnen hier noch frei ist und ich mich setzen kann."

Verblüfft nickte ich. "Uhm...ja...."

"Danke!" Rasch setzte er sich und packte etwas zu schreiben aus. Da war wohl einer zu spät. Er sah mich lächelnd an. "Mein Name ist Satsuki."

"...Zero", murmelte ich und sah wieder geradeaus. Er hatte ein schönes Lächeln. Esmunterte mich gleich auf und ich war nicht mehr kurz vorm Einschlafen.

"Hab ich etwas Wichtiges verpasst?", erkundigte er sich leise, woraufhin ich den Kopf schüttelte.

"Nein, nein. Nur bla bla...was uns als Lektor erwartet. Ich hoffe, Sie haben die Stellenbeschreibung gelesen."

Er grinste. "Ja, habe ich. Sonst wäre ich nicht hier." Er widmete seine Aufmerksamkeit dem Dozenten und auch ich versuchte, wieder zuzuhören.

Für ein paar Minuten hatte ich die Befürchtung, dass er eine Labertasche war und ich vom Seminar gar nichts mehr mitbekommen würde, aber er war erstaunlich ruhig.

Die nächsten 90 Minuten hörte ich gar nichts von ihm, bis wir Pause hatten. Da fragte er mich, ob wir unten im Café des Zentrums gemeinsam etwas trinken wollten. Einen Tee oder einen Kaffee.

Ich nickte. "Kaffee ist eine gute Idee."

Satsuki grinste leicht. "Ja, sonst schläft man bei der monotonen Stimme noch ein."

Ich winkte ab. "Das stimmt, doch zum Glück haben wir ja je nach Thema einen anderen Dozenten. Ich glaube, dieser hier ist nur für heute da und dann nochmal am letzten Tag, um Organisatorisches zu klären."

"Oh, Gott sei Dank." Wir gingen die Treppen hinab und betraten das kleine, gemütliche Kaffee, das im Erdgeschoss des Ausbildungszentrums aufgemacht hatte. Dort gönnte ich mir einen Cappuccino, Satsuki bestellte sich den Kaffee schwarz.

"Ist es so schlimm?", erkundigte ich mich schmunzelnd, woraufhin er leise seufzte und mich dann anlächelte.

"Oh ja, leider schon. Was glauben Sie, warum ich zu spät gekommen bin?"

"Eine lange Nacht gehabt?"

"Das kann man so sagen. Ich bin aus Tokyo hergekommen und es gab Probleme auf

der Strecke... Sonst ist ja nie was, aber ausgerechnet wenn ich einmal reise... Der Zug hatte also Verspätung und ich bin erst weit nach Mitternacht hier angekommen. Es hat gedauert, bis ich mal ein Taxi fand...ich hab nicht viel schlafen können diese Nacht."

Neugierig sah ich ihn an. "Ich verstehe. Und Sie sind also aus Tokyo, ja? Wohnen Sie da? Ich habe da auch mal gelebt", erzählte ich ihm, woraufhin er mich anlächelte.

"Die Welt ist eben klein. Ich bin dort aufgewachsen und lebe praktisch schon mein ganzes Leben dort. Geboren wurde ich in der Präfektur Miyagi. Aber ich erinnere mich kaum noch an die Zeit, die ich dort verbracht habe."

Ich machte große Augen. "Wow...da bin ich auch geboren. Aber auch aufgewachsen. Fürs Studium zog ich nach Tokyo."

Satsuki lachte. "Zufälle gibt es."

Wir bekamen unsere Getränke und unterhielten uns über Miyagi und Tokyo. Es war schön, Erinnerungen und Eindrücke austauschen zu können. Satsuki wurde mir sympathisch.

"Ich hab noch Lust auf ein Stück Kuchen", murmelte er irgendwann und blickte auf die Uhr. "Wann geht es nochmal weiter?"

"Uhm..." Ich starrte auch auf die Uhr und zuckte dann mit den Schultern. "Keine Ahnung, das hab ich...vergessen. Eine halbe Stunde hatten wir vielleicht ausgemacht?"

"Oder eine Stunde." Er grinste unbekümmert. Die Zeit sagte, dass wir hier schon 25 Minuten saßen. "Wollen Sie auch ein Stück Kuchen?"

Ich wusste es nicht so genau, und unter Umständen drängte die Zeit, aber Satsuki sah so sorglos drein, dass ich schließlich zusagte. "Ja, warum nicht."

Ich wählte den Erdbeerkuchen, er einen Apfelkuchen und wir ließen uns nochmals Kaffee bringen. Jetzt wirkte es eher, als wären wir zur Entspannung hier und nicht für ein Seminar...

Nach einer Dreiviertelstunde Pause gingen wir schnellen Schrittes zurück in den Seminarraum - alle anderen Teilnehmer waren bereits zurück. Wir kamen zu spät. Geduckt und ganz klein gingen wir zu unserem Platz und setzten uns leise. Der Dozent warf uns einen eindeutigen Blick zu, sagte aber nichts. Ich hatte ein schlechtes Gewissen. "Wie viel wir wohl verpasst haben?", sagte ich leise an Satsuki gewandt, welcher mich beruhigend anlächelte. "Keine Sorge, das kriegen wir raus." Er beugte sich einfach zur Seite, überbrückte den halben Meter zum anderen Tisch und sprach mit der Frau, die dort saß. Offenbar machte er ihr schöne Augen, denn sie lächelte ganz entzückt und gab ihm ihren Block. Diesen legte er in die Mitte unseres Tisches. "Schnell abschreiben!", riet er mir und ich tat es sofort. Innerlich grinste ich breit. Ich mochte diesen Typen. Ich hatte jetzt schon den Eindruck, dass es für ihn keine Probleme ohne Lösung gab. Das fühlte sich gut an. Und er war hilfsbereit.

Gemeinsam verbrachten wir den ersten Seminartag samt Pausen, die noch eingelegt wurden - da kamen wir dann aber nicht zu spät. Weil wir jedes Mal unten Kaffee trinken gingen, mussten wir auch dementsprechend oft auf die Toilette - aber immer nur einer, damit der Andere aufpassen und mitschreiben konnte. Ein bisschen fühlte ich mich ja wie in der Schule. Oder wieder in der Uni.

Nach diesem Tag stand für mich fest, dass es harte zwei Wochen werden würden. Viel Stoff in wenig Zeit, und es gab zahlreiche Übungen, die wir durchführen mussten. Ich

wagte noch nicht zu hoffen, dass ich die Tage immer mit Satsuki zusammen verbringen würde. Vielleicht hätte er nach drei Tagen schon die Nase voll von mir. Es wäre ja nicht das erste Mal, dass man Interesse an mir verlor. Ich erhoffte mir nicht allzu viel. Aber wenigstens war dieser erste Tag am Ausbildungszentrum wunderbar gewesen.

Abends nach dem Unterricht standen wir im Halbdunkeln im Foyer des Zentrums. "Dann sehen wir uns morgen wieder", sagte Satsuki lächelnd. "Ich werd jetzt ins Hotel und mich ausschlafen."

"Das ist wohl die beste Idee."

"Ich sag dir, sonst bin ich nicht so! Ich bin keine Spaßbremse!", versicherte er mir leicht schmunzelnd. "Nur heute will ich ausnahmsweise mal früher ins Bett. Morgen können wir ja nach dem Unterricht noch was unternehmen. Zur Entspannung." Er grinste fröhlich und ich nickte nur. Ich wollte nicht wirklich allein sein, also was sprach gegen seine Gesellschaft? Ich würde sie genießen, solange ich sie hatte. „In welchem Hotel bist du eigentlich?"

"Im City Hotel vor dem Bahnhof", antwortete ich und er bekam große Augen.

"Ich bin da auch untergebracht." Er grinste. "Wollen wir zusammen gehen?"

"Äh, ja...klar", antwortete ich nach ein paar Sekunden und wir setzten uns in Bewegung.

Er kramte in seiner Hosentasche. "Pass auf, und jetzt liegen unsere Zimmer noch genau nebeneinander." Er hielt seinen Schlüssel mit der Nummernplaquette hoch.

Ich schüttelte den Kopf. "Nein, tut mir leid. Ich bin ein Stockwerk höher."

"Höher?", wiederholte er begeistert, während er den Schlüssel wieder zurück steckte.

"Dann musst du einen noch besseren Ausblick haben als ich."

"Auf jeden Fall ist er atemberaubend", erwiderte ich lächelnd. "Morioka ist zwar eine Kleinstadt, aber genau das macht den Charme aus. Es ist anders als in Tokyo...Dort blinkt alles und es ist so hell, dass man die Sterne kaum sehen kann..."

Satsuki nickte zustimmend. "Ja, bei auch nur halbwegs gutem Wetter kann man hier die Sterne funkeln sehen, den Mond hell leuchten...und tagsüber kann man so unglaublich weit schauen..."

"Auf dem Land ist die Smogbelastung eben deutlich geringer", meinte ich lachend, weswegen er schmunzelte.

"Ja, das genieße ich zur Abwechslung mal."

Wir verfielen in Schweigen. Es waren vielleicht noch zehn Minuten Fußweg bis zum Hotel. Ich hätte gern ein bisschen mehr über ihn erfahren, aber jetzt mit Hobbygesprächen anzufangen, kam mir auch merkwürdig vor. Es sollte sich alles auf zufällige und natürliche Weise ergeben. Das Schweigen, das sich nun ausbreitete, war die Art, die ich nicht mochte.

Ich kramte meine Packung Zigaretten hervor und zog mir eine heraus. Fragend sah ich Satsuki an. "Rauchst du? Möchtest du auch eine?"

Ein bisschen lange starrte er auf die Packung, dann zuckte er mit den Schultern und nickte. "Ja, warum nicht." Er nahm sich eine Kippe raus. "Ich bin eher Gelegenheitsraucher." Er warf mir einen Blick zu. "Hast du ein Problem damit?"

Ich zuckte zusammen und sah ihn entgeistert an. "Bitte was?" Hatte ich was getan?

"Na ja, viele Raucher sind ja der Meinung, dass es keine Gelegenheitsraucher gibt."

Ich hob nachdenklich die Schultern. "Na ja, entweder man rührt Zigaretten an oder eben nicht."

Er schnaubte. "Es ist nur eine Präzisierung mit der ich deutlich mache, nicht jeden Tag

zu rauchen..."

Ich lächelte ihn schief an. "Okay. Das ist deine Sache. Mir ist es ja egal. Ich wollte einfach nur wissen, ob ich dir eine Kippe abgeben kann."

Er erwiderte mein Lächeln leicht und nahm das Feuerzeug entgegen, das ich ihm hinhielt.

So waren wir den restlichen Weg über mit rauchen beschäftigt. Im Fahrstuhl verabschiedeten wir uns schließlich und ich suchte mein Zimmer auf. Ich war todmüde.

Am späten Nachmittag des nächsten Tages saß ich zusammen mit Satsuki in der Cafeteria und bearbeitete die erste "Hausaufgabe", die uns gegeben wurde.

"Das ist doch blöd. Eine total blöde Aufgabe", murrte ich und blätterte auf die nächste Seite, während Satsuki lachte.

"Freu dich doch einfach, dass es so schnell geht", meinte er und lächelte mich an. "Wir sind hier in zehn Minuten durch."

Ich seufzte. "Aber dann bringt das Ganze doch nichts. Warum müssen wir diesen Stümpertext denn bearbeiten? Da ist jedes zweite Wort falsch und überall fehlt das Komma. Ich brauch schon nicht mehr hingucken und kann das blind korrigieren."

Schmunzelnd schüttelte er den Kopf. "Ich denke, sie lassen es ruhig angehen. Außerdem hat der Dozent doch gesagt, dass es mit jeder Aufgabe schwieriger wird. Irgendwann fallen dir die Fehler bestimmt nicht mehr auf, weil sie so gut versteckt sind", mutmaßte er und schlug den dünnen Reader zu, welcher aus mangelhaft verfassten Texten bestand.

Still arbeitete auch ich zu Ende, setzte noch ein paar Striche, dann war auch ich fertig. Kurz sah ich raus. "Es wird dunkel..."

Satsuki warf ebenfalls einen Blick hinaus und nickte leicht. "Na komm, lass uns gehen. Was hältst du davon, wenn wir uns hier noch ein wenig umschauen?"

Ich zuckte mit den Schultern. "Meinetwegen." Meine Tasche war nicht sonderlich schwer und dann noch etwas zu spazieren, war schon in Ordnung. Hier in Morioka war es zum Glück auch etwas wärmer als in Sapporo.

Ich mochte es nicht sonderlich, in der Kälte umher zu wandern, aber hier war es in Ordnung. Zwar immer noch kälter als in Tokyo, aber eine Verbesserung allemal. Damit musste ich mich zufrieden geben.

Wie aufs Stichwort meldete sich Satsuki zu dem Thema. "Ist das kalt hier..", murmelte er, nachdem wir hinaus gegangen waren. "Ich hätte mir eine noch dickere Jacke einpacken sollen... Hier ist es ja wie Winter."

Ich musste schmunzeln. "Es ist aber nicht Winter. Es sind 15 Grad, das ist mild."

"Man merkt, dass du in Sapporo lebst." Er grinste mich an.

"Na ja...optimal finde ich es hier auch nicht", gab ich zu und sah die Straße hinab.

"Ich bin froh, wenn ich zurück in Tokyo bin."

Ich sah ihn schief lächelnd an. "Das kann ich verstehen. Ich würde auch lieber wieder dort leben." Seufzend sah ich kurz nach oben in den Himmel. "Eigentlich war es mal mein Wunsch, auf Okinawa zu leben..."

Satsuki machte große Augen. "Oh, da ist es ja das ganze Jahr über warm. Und im Sommer unglaublich heiß."

Unbekümmert zuckte ich die Schultern. "Ach, da gibt's Schatten unter Palmen...und zum Abkühlen das Meer und den Strand. Das wäre super." Ich war schon wieder kurz vorm Tagträumen.

"Du bist also ein Salamander?", erkundigte er sich schmunzelnd, woraufhin ich vage nickte.

"So in der Art. Mir ist die Hitze lieber als Kälte. Und auf Okinawa gibt es viele unglaublich schöne Orte."

"Du klingst, als wärst du schon einmal da gewesen."

Ich nickte. "Ja, ein paar Mal mit einem Freund. Wir haben da Urlaub gemacht."

"Ich beneide dich", gab Satsuki zu und lächelte mich leicht an. "Da möchte ich auch einmal hin. Aber ganz billig ist es nicht."

Ich nickte. "Das ist wahr... Ich hab auch nur Glück gehabt, dass ich mir das leisten konnte..."

Er sah mich an. "Und jetzt? Machst du da keinen Urlaub mehr?"

Ich schüttelte den Kopf. "Nein, ich war schon lange nicht mehr da. Einerseits liegt es nun am Geld...aber ich müsste auch alleine hin. Und der Gedanke ist noch nichts für mich."

"Du bist nicht gern allein?", erkundigte er sich, woraufhin ich nur die Schultern hob. So ganz wollte ich mit ihm noch nicht darüber reden.

"Ich bin etwas schwierig. Da kann ich dir keine klare Antwort geben", erwiderte ich nur und lächelte ihn schief an.

"Du kannst wahrscheinlich schon, aber du willst nicht." Ich hob eine Augenbraue. Was er sagte, war eine Feststellung, keine Frage. "Das ist ja in Ordnung, wir kennen uns erst seit gestern. Da erzählt man sich nicht gleich seine Lebensgeschichte." Unbekümmert zuckte er mit den Schultern und warf mir ein Lächeln zu, dann blieb er stehen. Nach nur einem Tag gaben wir zwar noch nicht unsere Geheimnisse preis, aber wir duzten uns schon mal. Den Fortschritt hatten wir schnell und spontan gemacht, als wir gemeinsam frühstücken gegangen waren, bevor das Seminar angefangen hatte. Ich nickte nur und sah ihn fragend an, da er ja stehen geblieben war. "Schau mal den Tempel da an." Er deutete nach Westen.

Ich hob den Blick. Da war eine nicht enden wollende Treppe aus Steinstufen, gesäumt von Bäumen. Sie führte hoch hinauf und erst als ich den Kopf fast schon im Nacken hatte, entdeckte ich den Tempel von dem Satsuki sprach. "Wahnsinn...da die Stufen hochzulaufen muss lange dauern", meinte ich.

"Hmm... Aber da oben ist es stockfinster. Keine Laternen. Man kann von dort bestimmt wunderbar die Sterne sehen." Er grinste mich an und ging auf den Tempel zu. "Kommst du?"

Ich machte große Augen. "Du willst da jetzt hoch?! Bis wir da oben sind, geht die Sonne schon wieder auf.", wandte ich etwas übertrieben ein.

"Na dann sollten wir uns beeilen. Los!" Satsuki überquerte die Straße und lief zu der Treppe.

Ich sah ihm kurz hinterher, dann seufzte ich und setzte mich ebenfalls in Bewegung. Ich hatte nur eine vage Ahnung, wo wir waren und würde mich ohne Satsuki bestimmt verlaufen. Außerdem war der Abend noch jung und ich mochte nicht allein sein. Da ging ich ihm besser hinterher. Ich hatte die Hoffnung, dass er nach den ersten zwanzig Stufen sowieso die Lust verlieren würde.

Langsam ging ich ihm hinterher. Er war um einiges motivierter und schneller als ich. Selbst nach fünfzig Stufen verlor er nicht die Lust. Und ich war vollkommen aus der Puste. "Satsuki~...! Komm zurück!", rief ich ihm zu und blieb stehen. Ich hatte aufgehört, die Steinstufen zu zählen.

Er drehte sich zu mir um und winkte mich zu sich. "Es ist nicht mehr weit! Streng dich

mal ein bisschen an, du bist doch noch jung. Vielleicht solltest du weniger rauchen!" Er streckte mir zu Zunge raus und lief weiter, während ich empört die Wangen aufplusterte.

"Na warte..", murmelte ich und rannte los, nahm drei Stufen auf einmal. Ich war vorsichtig, denn ich wollte nicht stolpern, ausrutschen, und diese ganzen hundert Stufen oder wie viel ich auch geschafft hatte, wieder hinunter purzeln. Das würde mir sicher nicht besonders gut tun.

Völlig am Ende und schnaufend nahm ich nach fünf Minuten die letzte Stufe. Satsuki hatte ich in der Zwischenzeit aus den Augen verloren. Er war viel schneller gewesen als ich und hatte einen guten Vorsprung gehabt. Kurz sah ich mich um. Ich war viel zu sehr aus der Puste, als dass ich nach ihm rufen konnte. Hier oben brannte tatsächlich keine Laterne. Es war recht dunkel. Ich stützte mich mit den Händen auf den Knien ab und kam erstmal wieder zu Atem, dann machte ich erstmal einen Schritt vorwärts. "Satsuki...?"

"Hier bin ich!", kam es von rechts, weswegen ich langsam darauf zusteuerte. Ich sah seine Hand hinter einem niedrigen Busch hervor winken. Er hatte sich bereits auf den Boden gelegt.

"Ist das nicht kalt..?", murmelte ich etwas besorgt, doch er zuckte mit den Schultern.

"Ein wenig schon, aber so ist es gemütlicher, als ständig den Kopf im Nacken zu haben", erwiderte er und klopfte neben sich. "Setz dich und schau dir mal den Nachthimmel an!" Er klang vollkommen begeistert.

Skeptisch musterte ich den Boden, was sowieso nichts brachte, da ich kaum etwas sah, dann setzte ich mich neben Satsuki, legte mich aber nicht hin, und schaute hinauf.

Es war wunderschön. Schwarzer Nachthimmel, leuchtende Sterne überall. Den Mond entdeckte ich auch nach kurzem Suchen. "Siehst du diese Sterne hier?" Satsuki hatte die Hand gehoben und zeichnete ein Bild in die Luft. "Das ist der kleine Wagen."

"Du kennst dich mit Sternbildern aus?", wollte ich erstaunt wissen, woraufhin er lächelnd eine Schulter hob.

"Ein bisschen schon..."

"Ich habe da nie durchgesehen", gab ich zu. "Welche erkennst du hier denn noch?"

Er summite nachdenklich und sah wieder hoch, schien kurz zu überlegen, dann deutete er mit der Hand auf den kleinen Bären. Er erklärte mir noch fünf weitere.

"Dass du dir das merken kannst...", murmelte ich fasziniert, während ich versuchte, die genannten Sternbilder wiederzufinden.

"Ich finde das einfach interessant. Da merkt es sich leichter. Und viele Sternbilder sind es auch nicht. Ich kannte mal zehn, aber bei einigen bin ich mir nicht mehr so sicher...", erzählte er leicht lächelnd.

"Da hab ich heute wieder was dazu gelernt", meinte ich schmunzelnd und senkte den Blick um ihn anzuschauen. Er hatte sich schon längst aufgesetzt.

"Ich informier mich mal über andere, wenn wir zurück im Hotel sind. Dann zeig ich dir demnächst noch welche."

"Okay, aber wir kommen wieder hierher, wenn es nicht mehr so kalt ist..", murmelte ich. "Wollen wir jetzt lieber gehen? Ich friere mir den Hintern ab."

Er nickte amüsiert und stand auf. "Gut, wenn es 15 statt 13 Grad sind, kommen wir wieder." Ich lachte nur. "Dann los, runter die Stufen zum Aufwärmen. Es ist wirklich kalt geworden..."

Hastig stand ich auf und suchte die Treppe auf, Satsuki folgte mir dicht. Tatsächlich wurde mir wieder ein wenig wärmer, sobald ich die erste Hälfte der Stufen

genommen hatte. "Wie weit mag es von hier zum Hotel sein?", fragte ich den Blonden, der kurz nachdenklich inne hielt.

"Vielleicht fünf Minuten. Ist nicht mehr weit", antwortete er und warf mir ein beruhigendes Lächeln zu. Ob er ahnte, dass ich mit meiner Energie nun wirklich am Ende war?

"Ich denke, ich werde mir noch eine Kleinigkeit aus dem Konbini holen", murmelte ich, doch Satsuki schüttelte den Kopf und sah mich begeistert an, was mich doch etwas verwirrte.

"Nein, ich habe eine bessere Idee!"

"...ja?"

"Zimmerservice!", strahlte er mich an. "Wir machen uns erst einen Tee, nehmen eine heiße Dusche, rufen beim Zimmerservice an und lassen uns was Feines bringen."

"Aber...wo kriegen wir den Tee her?"

"Ich hab welchen dabei. Und auf dem Zimmer ist doch ein Wasserkocher. Komm mit zu mir", schlug er mir vor.

Ich musste nur kurz darüber nachdenken, um mir bewusst zu werden, dass ich die Idee irgendwie gut fand. Ich war zwar müde, aber der Gedanke an heiße Tees und Duschen, und an warmes Essen vom Hotelrestaurant zubereitet, da ging mir das Herz auf. "In Ordnung", stimmte ich zu und ging beschwingt ein bisschen schneller.

Satsukis Zimmer sah ein wenig chaotisch aus. Er musste etwa die Hälfte seines Kofferinhaltes darin verteilt haben.

"Entschuldige die Unordnung..", sagte er verlegen lächelnd und räume notdürftig ein wenig zusammen. "Du kannst gern schon duschen gehen."

"Oh..ich hab doch meine Schlafsachen nicht dabei.."

"Hier hängen doch immer Bademäntel. Nimm dir einen."

Ich zuckte mit den Schultern und verschwand ins Bad, um eine heiße Dusche zu nehmen, während Satsuki aufräumte und Grünen Tee für uns kochte. Als ich zurückkam, eingekuschelt in den Bademantel, war mir schon wärmer.

"Oh, hier sieht es aber aufgeräumt aus", bemerkte ich und lächelte Satsuki an.

"Erinnert ja fast an ein Fünf-Sterne-Hotel."

"Nicht wahr?" Grinsend stand er vom Bett auf und deutete auf die Teetassen, die er auf den kleinen Tisch in der Ecke gestellt hatte. "Hab sie vor fünf Minuten eingegossen. Es sollte also langsam genießbar sein. Check doch schon mal das Angebot vom Zimmerservice." Er drückte mir eine Faltkarte in die Hand und betrat das Bad.

Ich setzte mich auf das Bett und las mir das Angebot durch. Recht schnell hatte ich mich entschieden, nahm mir dann eine der Teetassen und nahm einen Schluck. Genießend schloss ich die Augen. Wärme durchflutete mein Inneres. Wunderbar. Ich fühlte mich fast rundum wohl, nur etwas im Magen fehlte noch.

Zu meinem Glück war Satsuki recht schnell fertig, zehn Minuten später verließ er das Bad schon wieder. Sobald auch er etwas zu essen gefunden hatte, rief er beim Zimmerservice an. "Wir lassen es uns heute richtig gut gehen, was?", wandte er sich mir grinsend zu, sobald er aufgelegt hatte.

Ich nickte und lächelte schief. "Ich frage mich, ob es nicht etwas zu früh dafür ist. Das Seminar läuft noch nicht lange..."

"Man muss sich mal was gönnen! Wir schaffen es bestimmt, wir belohnen uns also schon mal etwas früher... Das ist Motivation."

"Ah ja? Wäre es nicht eher welche, wenn wir uns das hier für den vorletzten Tag vorgenommen hätten?", hakte ich schmunzelnd nach, doch er schüttelte den Kopf.

"Das ist ja noch ewig hin! Bis dahin hab ich aufgegeben. Bis dahin hat mich die monotone Stimme des Dozenten schon ins ewige Traumland befördert...", meinte er, weswegen ich leise lachte.

"Ja, die ist wirklich ein Problem...ich dachte, wir bekommen endlich mal den anderen."

"Morgen vielleicht", hoffte er, während ich mich gähmend auf dem Bett ausstreckte. Ich war vollkommen fertig.

"Ich glaube, ich schlafe ein, bevor das Essen kommt", murmelte ich, woraufhin er mich angrinste.

"Kein Problem. Ich kann dich wecken. Oder ich esse deins mit..."

Ich schnaubte. "So viel schaffst du gar nicht zu essen", war ich mir sicher.

"Das werden wir ja sehen. Oder du bleibst eben wach."

Seufzend setzte ich mich wieder auf. Er hatte wohl Recht, ich musste wach bleiben.

Während ich mir über die Augen rieb, wühlte Satsuki in seiner Tasche herum und holte seinen Ordner hervor, weswegen ich leise aufstöhnte. "Du willst doch jetzt nicht die Hausaufgaben machen?"

"Ich werfe nur mal einen Blick drauf. Ich hab das vorhin nur überflogen", versuchte er mich zu beruhigen. Seufzend beugte ich mich zu ihm und schaute mir das auch noch mal an, diesmal genauer.

"Was, schon wieder so eine Korrekturaufgabe?" Ich verdrehte die Augen. Wenn das so weiterging, würde ich nach der ersten Woche bereits genervt sein.

"Ja, aber die ist schon etwas anspruchsvoller. Statt Grundschulniveau befinden wir uns jetzt schon in der Mittelstufe", meinte er lachend. "Wir bekommen sicher noch andere Aufgaben. Du hast ja gehört, was Lektoren alles machen mittlerweile. Ich freue mich auf das Projektmanagement."

Ich summtete nur unverbindlich. Ein wenig Organisationstalent hatte ich schon, aber so ganz konnte ich mir noch nichts darunter vorstellen. Vielleicht würde mich das doch leicht überfordern...

Unvermittelt klopfte es an der Tür, woraufhin Satsuki die Unterlage beiseite feuerte und aufsprang. Er musste auch ganz schön Hunger haben. Wir bekamen alles auf einem großen Tablett gereicht. Das konnten wir sogar auf dem Bett aufstellen. "Super...Abendessen im Bett. Fast besser als Frühstück im Bett", fand Satsuki und gluckste.

Ich zog mir meine Gyoza und meine heiße Schüssel Udon-Nudeln mit Tofu und Seetang heran, dann machte ich mich fröhlich darüber her. Ich hatte so Hunger, dass es sich anfühlte, als würde sich mein Magen bereits selbst verspeisen. Für den morgigen Tag würde ich mir mehr zu essen kaufen müssen, damit ich nicht schon während des Seminars verhungerte. Jeden Tag nur Kuchen unten in der Cafeteria zu essen, war erstens nicht gesund und zweitens auf Dauer teuer.

"Darf ich mal von deinen Nudeln probieren?", erkundigte sich Satsuki nach einigen Minuten des Schweigens, in welchem wir leise vor uns hin geschmatzt hatten.

Überrascht sah ich auf. "Mh...ja, ok." Ich schob ihm meine Schüssel zu und er bediente sich. "Lecker.. Deine Gyoza sehen auch gut aus."

Ich lachte. "Wenn du mir davon auch was weg essen willst, dann geht aber die ganze Rechnung auf dich! Ich zahl dir keinen Yen nachher."

Er zuckte mit den Schultern. "Okay, einverstanden." Mit großen Augen sah ich zu, wie er sich eines meiner restlichen drei Gyoza nahm und es aufaß. Ich zuckte mit den

Schultern. Wenn ich nichts für das Essen bezahlen müsste, war das in Ordnung. Ich schaffte sowieso nicht alles von dem, was ich bestellt hatte.

"Mh~ köstlich." Entzückt sah Satsuki mich an. "Die machen das hier echt gut. Weißt du, was ich vergessen habe? Einen Nachttisch. Das wäre der perfekte Abschluss."

Innerlich verdrehte ich die Augen. "Du hättest mir vorher sagen sollen, dass du so ein Schnorrer bist." Ich hatte mir nämlich auch Tiramisu bringen lassen. „Meinetwegen kannst du ein wenig was abhaben. Du nimmst ja die Rechnung auf dich."

Er lächelte schief. "Das tue ich wirklich. Aber wenn du es allein essen willst, ist das ok. Ich versteh das."

"Nein, ich teile gern. Aber dann lass mich mal was von deinem Tonkatsu abhaben!"

Er nickte und nahm mit seinen Stäbchen ein Stück Fleisch, welches er dann vor mich hielt. Leicht hob ich eine Augenbraue. Er wollte mich echt füttern? Satsuki grinste unbekümmert und hielt weiterhin die Stäbchen vor meinen Mund, ohne sich von meinem Zögern stören zu lassen. Ich seufzte nur lautlos und öffnete den Mund, um das Fleisch entgegen zu nehmen. Die Teriyaki-Soße darauf schmeckte schon toll, das Fleisch selbst war zart gebraten. "Wahnsinn...die könnten eine Restaurant-Kette aufmachen."

Satsuki gluckste. "Nicht wahr?"

Guter Dinge aßen wir den Rest auf und teilten uns das Tiramisu. Vollgefedert streckte ich mich auf dem Bett aus, nachdem Satsuki das fast leere Tablett mit dem schmutzigen Geschirr auf den Boden gestellt hatte. Wohlig seufzend streichelte ich mir die kleine Murre, die unter dem Bademantel entstanden war.

"Das war gut...", raunte der Blonde und machte es sich neben mir gemütlich.

"Genau das Richtige..." Ich gähnte. "Ich schlaf gleich ein... Ich gehe besser in mein Zimmer, putze mir rasch die Zähne und dann werde ich wie ein Stein schlafen.... Ich hoffe, ich wache rechtzeitig auf."

"Du kannst gern hier bleiben und dich im Zweifelsfall von mir wecken lassen", warf er ein und hatte sich wieder aufgerichtet.

"Ach ja?" Fragend sah ich ihn an und er lächelte.

"Komm mal mit." Er winkte mich hinter sich her und betrat das Bad. Widerwillig stand ich auch auf und folgte ihm. Er kramte gerade in seinem Kulturbeutel rum. „Hier, ich hab noch eine neue Zahnbürste dabei. Eigentlich wollte ich meine jetzige in ein paar Tagen austauschen.. Nimm sie, ich kauf mir demnächst eine neue", sagte er zwinkernd und hielt mir die grüne, neue Zahnbürste hin.

Zögerlich nahm ich sie. "Ich soll wirklich hier schlafen?"

"Das Bett ist groß genug, oder nicht?" Er zuckte mit den Schultern. "Oder möchtest du lieber in einem eigenen Bett schlafen?"

Das wusste ich selbst nicht so genau. "Hm....der Gedanke daran, jetzt noch mal in meine Klamotten zu schlüpfen und hoch in mein Zimmer zu rennen..ist abtörend. Ich will schlafen", entschied ich und nahm die Zahnpasta entgegen, die Satsuki mir hinhielt. Im Schnelldurchgang putzte ich mir die Zähne und zog den Bademantel aus, um ihn aufzuhängen. Dann warf ich mich in Shorts und Shirt schon ins Bett und kuschelte mich unter die Bettdecke.

"Hoffentlich klaue ich sie dir nachts nicht", meinte Satsuki, als er sich neben mich legte. "Wenn das passieren sollte, dann zerr dir deinen Zipfel wieder zurück, ok? Ich bin da schmerzfrei."

"Ok...", erwiderte ich nur und starrte ins Dunkel, da er das Licht ausgemacht hatte.

Ging ich hier ein bisschen zu weit? Hätte ich lieber nicht hier bleiben sollen? Ein bisschen komisch fühlte ich mich schon. Ich wusste nicht einmal warum. Kurz blickte ich in Satsukis Richtung. Er hatte mir den Rücken zugekehrt. Ich drehte mich auch auf die Seite. "Gute Nacht..."

"Gute Nacht", erwiderte er leise. "Schlaf gut. Ich hoffe, dich trete ich nicht aus Versehen..."

"Sag mal! Hättest du mir deine potentiellen Gemeinheiten nicht mitteilen können, bevor ich mich entschieden hab, hier zu schlafen?", wollte ich empört wissen, weswegen er lachen musste.

"Dann wärest du ja nicht hier geblieben." Ich hielt inne. "Es wird schon nichts passieren", versuchte er mich zu beruhigen und raschelte kurz mit der Bettdecke.